

Kreis Blatt



für den Kreis Uffingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Uffingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 69.

Donnerstag, den 11. Juni 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Uffingen, den 8. Juni 1914.

Die Herren Bürgermeister erhalten je einen Auszug des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 23. April l. Js., betreffend die Ein- und Unbrauchbarmachung vorschriftswidriger Maße und Gewichte, mit dem Auftrage, bei kommenden Bestrafungen nach dem Erlass zu verfahren und ihn sorgfältig aufzubewahren.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Nr. 5354.
Die Herren Bürgermeister des Kreises.

Uffingen, den 8. Juni 1914.

Die Formulare zur Anmeldung eines Antrags auf Aufwandsentschädigung können im Amtsbüro hier angefordert werden. Alle Anträge müssen auf dem vorgeschriebenen Formular eingereicht werden.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Nr. 5421.
Die Herren Bürgermeister des Kreises.

Uffingen, den 9. Juni 1914.

Donnerstag, den 11. d. Mts. bis Sonntag, den 21. d. Mts. findet in der Schule des Gasthauses „zum Adler“ hierseits eine Ausstellung des Tuberkulose-Wander-Museums statt. Die Besichtigungszeit ist für die Werkstage von 9—12 Uhr vormittags und von 3 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr nachmittags und für die Sonntage auf 9—12 Uhr vormittags und von 1—8 Uhr nachmittags festgesetzt. Der Eintritt ist frei.

Es wird dargelegt: der Bau des menschlichen Körpers, die Ursache und das Wesen der Tuberkulose, ihr Verlauf, ihre Verbreitung und Verhütung, die allgemeinen und besonderen Verhütungsmaßnahmen und die Bekämpfung und Heilung der Krankheit. Ein Blick auf die weite Verbreitung der Tuberkulose in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch im Kreis Uffingen alljährlich zahlreiche Menschenleben fordert, wie ich wohl annehmen darf, die Ausstellung sehr interessieren.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich in entgegenkommender Weise auf die Ausstellung aufmerksam zu machen und zu ihrem Besuche anzuregen, damit der Bevölkerung die Gefährlichkeit der Tuberkulose immer mehr zum Bewusstsein kommt und sie gleichzeitig auf die Wege zur Verhütung und Heilung der Krankheit hingewiesen werden. Es empfiehlt sich auch, daß die Herren Bürgermeister mit den Klassen der älteren Schulkinder die Ausstellung besuchen. Hierüber ist mit den Herren Lehrern zu verhandeln.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Uffingen, den 5. Juni 1914.

Die Ernennung des Wilhelm Sachs zum Schulverwalter und Begewärter der Gemeinde Westerfeld ist mir bestätigt worden.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 9. Juni. Die Pariser Zeitung „Excelsior“ brachte gestern die Mitteilung, der deutsche Kaiser werde im Laufe dieser Woche in Marienbad eintreffen, um seinen Sohn, den Prinzen Adalbert, der dort die Kur gebraucht, zu besuchen. Das königliche Oberhofmarschallamt teilt auf eine Anfrage mit, daß ihm von einer derartigen Absicht des Kaisers nichts bekannt ist.

— Neustrelitz, 8. Juni. Das offizielle Bulletin sagt: Das Befinden des Großherzogs hat sich wesentlich gebessert. Die Temperatur ist normal, der Puls 90. Schlaf und Nahrungsaufnahme gut.

— Gmunden, 8. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig mit dem Erbprinzen sind heute Morgen hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Herzogspaar von Cumberland, den Leitern der Bezirkshauptmannschaft und dem Bürgermeister empfangen worden. Die Stadt ist festlich geschmückt. Das Kurpublikum und die Bevölkerung begrüßten die hohen Gäste mit herzlichen Zureden.

— Wien, 9. Juni. Die „Reichspost“ gedenkt in anerkennenden Worten der Bedeutung des Staatssekretärs Tirpitz für die Schaffung der gewaltigen deutschen Flotte und sagt: Wenn Deutschland heute eine Seegewalt besitzt, so dankt es sie in allererster Linie seinem Kaiser und seinem Großadmiral v. Tirpitz. In Oesterreich aber freut man sich aufrichtig, daß der Kaiser gerade von dem großen Flottenorganisator begleitet ist, wenn er diesmal nach Konopischt fährt. Oesterreich stehe am Wendepunkt seiner Flottenpolitik. Niemand hat der Kriegsmarine, wenn sie jetzt sich kräftig zu entwickeln vermag, wärmere Förderungen angedeihen lassen, als ihr Admiral, der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, der unserer Seewehr so viele neue Impulse gab. Unter dem fürsichtlichen Dache von Konopischt wird der große Organisator der deutschen Flotte ein lieber und hochgeschätzter Gast sein, dessen Werk ganz Oesterreich zu ehren weiß.

— Berlin, 9. Juni. Die Rüstungskommission des Reichstages, etwa sechzig Herren unter Führung des Direktors Bewald vom Reichsamt des Innern und des Generalmajors Hohenborn sowie des Vizeadmirals Reinhardt, unternahm heute um 1 Uhr eine Besichtigung der Spandauer Militärwerkstätten in allen ihren Einzelheiten.

— Berlin, 8. Juni. In der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses, die heute Vormittag die Beratung des Gesetzentwurfes über die Abänderung der Befoldungsordnung begann, erklärte der Finanzminister, daß jede Abänderung der Novelle nach gründlicher Erwägung seitens der Staatsregierung unannehmbar sei, da eine feste Umgrenzung unbedingte Notwendigkeit sei. Für die Berücksichtigung weitergehender Wünsche könne zunächst ein Termin noch nicht festgelegt werden. Jedenfalls würden die Gehälter der gehobenen Unterbeamten vor 1918

geregelt; dieser Termin dürfte auch für die spätere Befoldungsreform angestrebt werden. Bei der darauffolgenden Behandlung der zu vereinbarenden Resolution wurde namentlich die Gewährung von Kinderzulagen grundsätzlich ins Auge gefaßt, evtl. durch Angliederung an den Wohnungsgeldzuschuß. Der Finanzminister erklärte, die Kinderzulagen brächten das Prinzip der persönlichen Verhältnisse in die Gehaltsbemessung hinein. Sie bedeuteten eine gewisse Vereinfachung des Befoldungssystems, zitierten aber als bedenkliche Folge eine Rückwirkung auf sämtliche Staatsarbeiter und auch die gesamten Industriearbeiter. Die Frage sei also noch nicht spruchreif. Schließlich nahm die Kommission die Novelle im ganzen mit der Aenderung an, daß das Gesetz mit Rückwirkung vom 1. April 1914 ab in Kraft gesetzt wird.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* Uffingen, 8. Juni. (Schöffengericht).

1. Angeklagt wegen Nahrungsmittelfälschung war der Gastwirt und Metzger Jean H. von hier. Er hatte der Fleischwurst 2,03 Prozent Mehl zugesetzt. Urteil 5 M. Geldstrafe evtl. 1 Tag Haft. — 2. Der Händler und Gastwirt Emil M. zu Ziegenberg hatte gegen einen amtlichen Strafbefehl Einspruch eingelegt. Er hatte ohne vorgängige Bestellung in Gransberg landwirtschaftliche Produkte zum Wiederverkauf aufgekauft. Der Einspruch wurde verworfen. — 3. Der Schreiner Fritz H., Zimmermann August M., Landwirt Heinrich F., Knecht Heinrich M., Schmied Albert M., alle in Merzhausen waren wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung angeklagt. Heinrich M. wurde freigesprochen, im übrigen erfolgte Verurteilung zu je 15 M. Geldstrafe evtl. je 3 Tage Gefängnis.

* Uffingen, 10. Juni. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren 50 Stück Rindvieh, 474 Ferkel und 51 Läufer angefahren.

* Militärische Beurlaubungen zu Erntearbeiten. Die gegenwärtig aus den Kreisen der Landwirtschaft, besonders aus dem Osten, wieder laut werdenden Klagen über Arbeitermangel haben die Heeresverwaltung veranlaßt, die Generalkommandos darauf hinzuweisen, daß den Wünschen der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Beurlaubung von Mannschaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten möglichst weit entgegengekommen werden soll. Alle Truppenkommandeure sind erneut angehalten worden, derartige Gesuche wohlwollend zu prüfen und Beurlaubungen zu Erntearbeit eintreten zu lassen, soweit es mit den dienstlichen Verhältnissen irgend vereinbart ist.

* Zur Hebung der Fischerei in Nassau hat der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden in die Lahn bei Weilburg 40000 Stück Hechbrut, ebenso bei Runkel 20000 Stück Hechbrut und bei Weilburg einen Zentner Aalsetzlinge ausgesetzt.

— Arnoldschhain, 9. Juni. Die beiden Schankbuden auf dem „Fuchstanz“ sind heute Nacht ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

— **Bad Homburg**, 7. Juni. Die Sammlung kostbarer Altertümer aus der ehemaligen Landgrafschaft Hessen-Homburg hat ein ungenannt sein wollender Herr zum Preise von 35 000 Mk. von den Geschwister Bahner erworben und sie der Stadt zur Einrichtung eines historischen Museums geschenkt.

— **Bad Homburg**, 9. Juni. Die Enteignungsklage der Stadt Homburg gegen die Anlieger am Bahnhofsvorplatz ist vom Oberlandesgericht dahin entschieden worden, daß die beiden Anlieger an der Kaiser Wilhelm-Straße je 24 Mk. pro Quadratmeter, die daran anschließenden 22 Mk. und ein weiter entfernt liegender 21 Mk. pro Quadratmeter erhalten. Es ist anzunehmen, daß der nun seit sechs Jahren schwebende Prozeß, der auch schon das Reichsgericht beschäftigt hat, hiermit seinen Abschluß findet. Die Stadt wolle den Wert des Geländes mit 5 bis 6 Mk. pro Quadratmeter berechnen.

— **Hanan**, 8. Juni. Der 24jährige Monteur Otto Krefz aus Fulda, ein berüchtigter Fahrraddieb, der am 27. Mai d. Js. von der Hanauer Straßammer wegen Diebstahls zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist in der verfloffenen Nacht aus dem Landgerichtsgefängnis ausgebrochen. Er hat in den letzten Jahren zahlreiche Fahrraddiebstähle in Fulda, Hanau, Aschaffenburg und Frankfurt ausgeführt und es standen ihm noch wegen Fahrraddiebstahls mehrere Bestrafungen bevor.

— **Wiesbaden**, 7. Juni. Die Dienstbotenehrung des Bezirksverbandes Vaterländischer Frauenvereine findet am Sonntag, den 14. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft Schwalbacherstraße 8 statt.

— **Weilburg**, 9. Juni. In der Nacht vom 1. zum 2. Pfingstfeiertag wurden dem Besitzer der Kantine am Bahnhofsumbau, Tiporzio, aus einem offenstehenden Koffer 600 Mark gestohlen. Den Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, den Täter in einem aus der Nähe von Nassau stammenden auf der Waggermaschine bei der Bahnverlegung beschäftigten Heizer zu ermitteln und ihm seine Beute wieder abzulagern. Ein ebenfalls verhafteter Bursche aus der Umgegend wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

— **Diez**, 8. Juni. Am Samstag wurde hier ein sechstägiger Kursus zur Ausbildung von Leitern von Jugendspielen beendet, an dem 33 Herren aus ganz Nassau teilnahmen. Am Freitag wurde eine Wanderung durch das Rupbachtal, Höllenloch zum Gabelstein unternommen, woran sich ein Geländespiel schloß.

— **Diez**, 8. Juni. In der Vorstandssitzung des Nassauischen Landes-Ober- und Gartenbauvereins wurde beschlossen, im Jahre 1915 die Generalversammlung dem Zweigverein in Bad Homburg v. d. G. zu übertragen, der zugleich sein

25-jähriges Bestehen mit einer großen Ausstellung begehen wird.

— **Niederalhausen**, 6. Juni. Ein heftiger Knall, der gestern vormittag gegen 9 Uhr von der Schaubachschen Werft zu Coblenz her ertönte, erschreckte die ganze Umgegend. Es explodierte nämlich ein Rohr des Zahn-Versuchsmotorschiffs, das zur Reparatur auf der genannten Werft sich befindet. Das ganze Schiff war in Dampf eingehüllt. Weiterer Schaden entstand nicht, auch wurden keine Personen verletzt.

— **Niederalhausen**, 7. Juni. Am Samstag wird die Gewerbeausstellung anlässlich der Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau eröffnet, die Generalversammlung selbst findet am Sonntag darauf, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr, statt. Am Abend ist die Feier des 25-jährigen Jubiläums des hiesigen Gewerbevereins.

— **Allendorf bei Battenberg**, 8. Juni. In der vergangenen Nacht brannte die an der Bromsicher Straße gelegene Rammersmühle bis auf die Grundmauern nieder, über dem schon gelegenen Anwesen scheint ein Unstern zu walten, denn es ist in den letzten 5 Jahrzehnten bereits einmal ein Opfer der Flammen geworden.

Vermischte Nachrichten.

— **Aus Hessen**, 9. Juni. Bei den jetzt stattfindenden Fleischverdingungen für die verschiedenen Garnisonen Hessens und Nassaus treten ganz auffällige Unterschiede in Bezug auf die Preise zu Tage, die von der Zivilbevölkerung für Fleisch- und Wurstwaren gefordert werden. In Buzbach z. B. bieten die Metzger der Garnisonverwaltung das Ochsenfleisch für 73 Pfg., das Kuhfleisch für 63 Pfg., das Schweinefleisch für 68 Pfg. an, alles für ein Pfund. In Diez fordert man für ein Pfund Ochsenfleisch 64 Pfg., Kuhfleisch 56 Pfg., Kalbfleisch 85 Pfg., Schweinefleisch 60 Pfg., Hammelfleisch 85 Pfg. und Leber- und Blutwurst gar nur 45 Pfg. Wenn man bedenkt, daß den Milchwirtschaften nur hervorragend gute Fleischpreise gelieft werden müssen, so sind die Preise, die die Zivilbevölkerung anlegen müsse, reichlich hoch.

— **Friedberg**, 6. Juni. Die ersten Oststädter und Ober-Rosbacher Frühkirchen werden auf dem hiesigen Markt verkauft. Das Pfund kostet 35 Pfg.

— **Ober-Rosbach**, 7. Juni. Die Verteilung der Sammelgelder an die beim Rassenkrach schwer geschädigten Leute soll in etwa 14 Tagen stattfinden. Es handelt sich um die Summe von 6350 Mark, die innerhalb der Kriegerkameradschaft Cassia gesammelt wurde und nur an Mitglieder dieses Verbandes zur Auszahlung gelangt.

— **Krainfeld**, 8. Juni. In diesen Tagen

wurden die Söhne des ermordeten Abraham Schmitt, da sie jetzt vernehmungsfähig sind, hier vor dem Untersuchungsrichter vernommen.

— **Gießen**, 8. Juni. Der Besuch der Gewerbe-Ausstellung ist, besonders außerhalb, trotz der Ungunst des Wetters recht lebhaft. An Abonnentsgeldern für Dauerarten, die man zu den Pfingstfeiertagen 25000 Mk. vereinnahmt.

— **Gießen**, 8. Juni. Verhängnisvoller Ostersausflug. Der Muskatier Schäfer, der bei den 116ern in Gießen war am Ostermontag ohne Urlaub nach seinem Heimatort gefahren und erst nach Zapfenstreich in die Kaserne zurückgekehrt. Nun stieg er ein Tor in den Kasernenhof und wollte sich verstecken, um eine günstige Gelegenheit, auf die Stube zu kommen, abzuwarten. Aber eine Wache hatte ihn bemerkt und rief ihm: „Wer da?“ zu. Er versuchte wegzulaufen, aber von der Wache festgehalten und rief sich: „Das war nicht bloß ein Ungehorsam, sondern eine Widerseßlichkeit gegen einen Vorgesetzten, das heftige Kriegsgericht verurteilte ihn daher acht Monaten Gefängnis. Seine Berufung auf das Frankfurter Oberkriegsgericht war vergeblich. Hätte er dem Befehl des Postens Folge geleistet, wäre er mit ein paar Tagen Mittelarrest gekommen.“

— **Steinbach bei Gießen**, 9. Juni. gehende Untersuchung ergaben, daß das Verbrechen gegen den Lehrer mehr ein schändliches Scherz als ein beabsichtigtes Attentat war. wurde lediglich eine kleine Pulvermenge in ein Stückchen Gasrohr zur Entladung gebracht. Beschädigung ist nirgends festzustellen; auch Nachricht, daß die Steine 50 Meter weit geflogen seien, entspricht nicht den Tatsachen. Der donnerartige Schlag war nicht stärker als ein Peitschenknall. Am Freitag wurde ein junger Arbeiter von der Giesener Polizei genommen, doch konnte nichts festgestellt werden.

— **Mainz**, 6. Juni. Nach siebenjähriger Abwesenheit von seinem Truppenteil ist hier ein ehemaliger Angehöriger des 14. Fuß-Regts. Nr. 14 in Straßburg freigelegt. Der Flüchtling hatte fünf Jahre in der französischen Fremdenlegion in Algier Tonking zugebracht und sich dann noch in Frankreich aufgehalten. Durch ein Kommando eines hiesigen Regiments wurde er gestern in Truppenteil in Straßburg wieder eingeführt. Spanische Schatzschwindler sind wieder an Arbeit. Verschiedene hiesige Einwohner in den letzten Tagen wieder mit den bekannten Briefen „beehri“. Vor den Betrügern gewarnt.

— **Mainz**, 8. Juni. Der Verein ehemaliger 13er Husaren von Mainz und Umgebung

Wer nicht zu schweigen weiß, der weiß nicht zu reden. Seneca.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Er lachte und versuchte über die dämonische Schmetterlingsjagd zu scherzen. Er habe halt ein wenig zu viel erwischt heute Abend.

„No, Rosl,“ sagte er dann plötzlich, sich erhebend, „was weinst denn? Lach do, lach do! Jetzt hast ja 's Spiel g'wonnen. Was ist denn a Wald gegen an Quab'n wie der Ferl, net wahr, Alter Hahaha!“

Er lachte wild auf.

Rosl packte das Entsetzen. Am Ende hat ihn der Schrecken um den Verstand gebracht.

„Vater! Lieb'r Vat'r! flehte sie. Ich will ja gern auf all's verzichten, auf den Ferl, auf all's Glück im Leb'n, wenn unser Herrgott des Unglücks abwend't von unsern Walde. Bei unserer lieben Frau vom heilig'n Berg schwör ich's. Vater, schau net so wirr, hab Erbarmen mit dein' arm'n Kind!“ Sie kniete zu seinen Füßen und presste ihr Haupt an seine Kniee.

Da wurde es heller in ihm, die Liebe pochte an das harte Herz. Er hob sie auf und hielt sie

lange umschlungen. Ein schmerzliches Stöhnen rang sich aus der Brust, während es von neuem auf ihn sich herabsenkte wie ein endloser Schneefall.

Der alte Grimm betrachtete, mit dem Kopfe nickend, das sich umschlungen haltende Paar. Auf der runzeligen Wange glänzte eine Thräne, und er fuhr sich mit dem Rücken der schwieligen Hand über die Augen.

„Armer Johannes!“ dachte er. „Was ist do der menschliche Stolz für a armseliges Ding, a lausig'r Schmetterling kann ihn z' Schand'n mach'n.“ Dann tippte er Johannes auf die Schulter. „Nimm di z'samm, Bauer! No is ja net aus. So schnell als komma is die schiache Bruat, so schnell is a wieder dahin im Fruahjahr, wenn 's Gottes Will'n is.“

„'s is aber net sein Will'n.“ Johannes schrie es in jäher Verzweiflung. „nunter muas der Bauer, Himmel und Höll hab'n sich verschwor'n dageg'n. Was soll i denn ollan troh'n und mi rackern? Da hörst es, Grimm!“ — er wies höhnisch nach der Richtung des Hofes — „die hab'n das Rechte, die Jung'n. Singa, tanz'n und lach'n über das ganze G'spiel. I mein' alleweil, i halt' mi in meine alt'n Tag zu dena. Guot Nacht, Grimm! Laß i' flieg'n die Quader, laß nur flieg'n.“

An der Hand Rosls wankte er fort, dem Hofe zu. Der Alte hörte noch lange seine Stimme, unterbrochen von Hohnlachen.

In dem sich entfernenden Lichtkegel, der die weißen Stämme spielte, tummelten sich in der Tanne die weißen Dämonen der Vernichtung.

Johannes hörte nicht auf, an der Seite zitternden Rosl sich selbst zu verhöhnern, sein Lebenswerk. Als er aber aus dem Walde und hinausblickte zu dem Hofe, hielt er in seinem stürmischen Gange.

Zuerst packte Johannes grimme Wut. Ihm, als müsse er hinausträgen und mit einem Tritte das freche Fest enden. Dann knippte wieder an den eben verlassenen Gedankengang, riß sich von der entsetzten Rosl los und schob die Höhe hinan.

Die Paare hielten erschreckt im Tange, als plötzlich der Bauer, beschämt, das Gesicht rissen, das Paar zerzaust, im Kreise erscheinend, er aber wider Erwarten mit einstimmt in die Töne: „Nur auf'spielt, Herr Fröh, i dabei sein bei dem Tanz!“ Da ging der Tanz erst recht los.

Was ist denn dabei, alter Freund? Im schlimmsten Falle schlagen wir um einige tausend Markl das nächste Jahr. Lassen Sie mich machen sagte Herr Polenz.

Johannes fiel jetzt die plötzlich so verdammte Anschauung des Herrn Polenz nicht mehr an. Jetzt sah Matthes die geeignete Zeit gekommen für sein Bekenntnis. Die Dowle, die Freude dem Eintreffen der Katastrophe, welche

am 20. und 21. Juni das Fest seiner Kommandanten. Mit dieser Feier ist auf Wunsch Kommandeurs des Infanterieregiments König von Italien ein Generalappell der ehemaligen Angehörigen des Regiments verbunden, am 21. Juni, vormittags 10 Uhr, im großen Saal des Restaurants Rotherhof stattfindet. Nachmittags ist Festzug, Weihe der Standarte, abends am Vorabend Konzert der Regimentskapelle. Ehemaligen 13er Husaren, die sich an der Teilnahme an dem Appell beteiligen wollen, werden gebeten, sich schriftlich unter Angabe des Namens, der Dienstjahre und Eskadron bei dem Vorsitzenden des Vereins ehemaliger 13er Husaren, Manns, Fischtorplatz 11, zu melden, der jede Auskunft erteilt.

Darmstadt, 9. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte heute den Musketier Hermann Schmidt von der 6. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 118 in Worms, der sich im April aus der Kaserne entflohen und, nahezu ein Jahr lang in Deutschland sich herumtrieb, eine Anzahl von Einbruchsdiebstählen beging zu drei Jahren Gefängnis, Verweisung in die zweite Klasse Soldatenstandes, fünf Jahre Ehrverlust und Verweisung aus dem Heere.

Nauheim bei Groß-Gerau, 9. Juni. Naturmenschen wurde hier durch die Großhändler verhaftet. Er hatte keinen roten Faden bei sich und gab an, auch solchen nicht zu besitzen, da er nur von Feldfrüchten in rohem Zustand lebe; zum Beweise dessen verzehrte er den größten Wohlbehagen eine rohe Kartoffel. Der Mann gab an, Bernhard Cohn zu heißen, er habe Papiere auf den Namen „Lutur“, die in Budapest ausgestellt waren, mit sich. Wie er in den Besitz dieser Papiere gekommen ist, weiß er nicht, auch will er nicht sagen, woher er stammt und wie seine Eltern hießen. Dabei macht der Mann, der vom Großhändler unter Haftbefehl gestellt wurde, einen tiefen Eindruck und spricht tadellos Deutsch im Dialekt.

Laubenheim, 6. Juni. Durch acht- oder zehnmaliges Werfen von Maiglöckchen wurde hiesigen Winger eine ganze Brut junger Vögel vergiftet. Die Tiere fraßen von den Blumen und verendeten sämtlich in kurzer Zeit.

Oberstein, 6. Juni. Ein gefährlicher Diebstahl wurde hier festgenommen, der in wenigen Wochen nicht weniger als 50 Räder stahl und wieder verkaufte.

Berlin, 6. Juni. Heute Vormittag ist ein Kraftwagen der Berliner Hochbahngesellschaft auf der Reichstagsufer und Sommerstraße mit einem eiserne Gitter am Spreuer gestoppt. Die eiserne Ständer wurden durchbrochen und der Omnibus hing mit dem linken Vorderrade

frei über dem Wasser. Der Unfall hätte leicht schreckliche Folgen haben können, wenn der Kraftwagen nicht mit dem Rührer und dem rechten Vorderrade an einem eisernen abgebrochenen Pfosten des Gitters Halt gefunden hätte und hängen geblieben wäre. Der Omnibus war mit 9 Personen besetzt.

Berlin, 8. Juni. In dem heute verhandelten Charlottenburger Denkmalebeschuldigungs-Prozess verurteilte die 5. Strafkammer des Landgerichts Berlin 3 den Fabrikarbeiter Rud. Vinke, den Schlosser Hugo Göpper, sowie den Maschinisten Kubis wegen Sachbeschädigung aufgrund des § 304 des Strafgesetzbuches zu je einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, den Schankwirt Paul Rauch wegen Beihilfe zur Sachbeschädigung zu einem Jahr Gefängnis. Allen vier Angeklagten wurde ein Monat der Untersuchungshaft angerechnet. Der Staatsanwalt hatte je zwei Jahre Gefängnis und Ehrverlust beantragt.

Berlin, 8. Juni. In der Bankbetrugsache des Bankiers Blum in Köln, durch welche ein Berliner Bankhaus um 90 000 Mk. geschädigt wurde, hat Blum gleich nach der Tat eine respektable Summe zurückgeschickt. Jetzt hat er abermals einen größeren Betrag gesandt und somit den dritten Teil des erschwindelten Geldes zurückgegeben. Blum gibt in einem Briefe an, von Irrsinn befallen zu sein.

Hamburg, 9. Juni. Unter Beteiligung von mehr als 300 Delegierten aus allen Teilen des Reiches wurde hier der „Zentralverband des Fischhandels und der Fischereindustrie Deutschlands“ gegründet. Dem Verband haben sich bereits 24 Vereine mit über 2000 Mitgliedern angeschlossen. Sein Sitz ist Hamburg.

Danzig, 9. Juni. Der Kommandeur des hiesigen Trainbataillons, Oberst Schöler, ist in der vergangenen Nacht tödlich verunglückt. Er war von Adlershorst bei Joppot nach Hause geritten. Gegen Mitternacht traf sein Pferd reitend im Stalle ein. Man machte sich auf die Suche nach dem Obersten und fand ihn kurz vor 4 Uhr beim Bahnübergang beim Rennplatz tot auf. Ein Bein war ihm von einem Zuge abgefahren worden.

Das Regiments-Jubiläum der „Brandenburger“ (3. Infanterie-Regt. in Mainz) steht nun vor der Tür, denn die Festtage sind bekanntlich vom 14. bis 16. Juni. Aus dem Festprogramm sei erwähnt: Sonntag, den 14. Juni, vormittags Gottesdienst, Regimentsappell und Parade, nachmittags Festessen in verschiedenen Lokalen; abends Feier in der Stadthalle; Montag, 15. Juni, vormittags auf dem Exerzierplatz (Esplanade) artilleristische, reitliche und sportliche Vorführungen; nachmittags gemeinsames Mittagessen innerhalb der Batterien. Dienstag, 16. Juni, Dampferfahrt nach St. Goar und zurück mit Besuch des Niederwalddenkmals.

— 93 072 Automobile gibt es zurzeit in Deutschland, davon sind 9739 Lastautomobile, die im Falle eines Krieges auf Grund besonderer Abmachungen der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt werden müssen. Die Zahl der Motorräder ist in Deutschland zugunsten der kleinen dreirädrigen Automobile ständig zurückgegangen.

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a. M. Montag, den 8. Juni. Per 100 Kilogramm gute marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 22.25—22.60 Mk., Roggen, hiesiger 18.00—18.50 Mk., Hafer, hiesiger 18.00—18.50 Mk. — Kartoffeln, in Waggonladung 6.50—7.00 Mk., im Detailverkauf 7.50—8.00 Mk. per 100 Kilogramm. Heu, per Str. 3.20—3.60 Mk., Stroh, per Str. 0.00 Mk. Viehmarkt zu Frankfurt a. M. am 8. Juni. Zum Verkaufe standen: 465 Ochsen 72 Bullen, 853 Färsen und Kühe, 353 Kälber, 60 Schafe und Hammel, 2724 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht): Ochsen, 1. Qual. 47—52 Mk., 2. Qual. 42—45 Mk., Bullen, 1. Qual. 44—48 Mk., 2. Qual. 40—43 Mk., Färsen und Kühe (Stiere und Kinder) 1. Qual. 44—49 Mk., 2. Qual. 40—44 Mk. Bezahlt wurde für 1 Pfund (Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 60—64 Pfg. 2. Qual. 54—58 Pfg. Schafe, 1. Qual. 42—43 Pfg. Schweine, 1. Qual. 45—48 Pfg., 2. Qual. 44—47 Pfg.

Anzeigen.



„Tierfreund“!

Donnerstag, den 11. Juni
Familien-Ausflug

nach dem Unterwald und Hessentopf. Auf dem Heimwege Besichtigung der Geflügel-Zuchtstation Wäldmühle. Abmarsch mittags 3 Uhr vom Gasthaus „zur Rose“. Um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Der Vorstand.

Mähmaschine

(Döring) ein- und zweispännig, wegen Aufgabe der Landwirtschaft preiswert zu verkaufen.

E. Hartmannshenn, Anspach.

3-Zimmer-Wohnung

(im Franz Philipp'schen Hause) per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Wünsche Vorwärts leistete, hatte ihm Mut. So trat er mit Wanda vor den Vater und stellte sie ihm als seine Braut vor.

Der Vater versuchte erst, sich zurecht zu finden. Die Weigerung steckte ihm in der Kehle, aber verwirrten sich rasch wieder seine Gedanken bei dem Gedanken des weißen Gewirbels.

„Ja, und er gab sie lachend zusammen.“
„Ja freilich, nur zu, nur zu! A hohe Ehr, Schön's nob'ls Fräul'n. Was is denn a Ueber Nacht dahin.“ — Seid's lustig,

Matthes brachte schleunigst ein Hoch aus auf Brautpaar. Johannes hob nur das Glas, und kam über seine Lippen, dann fiel er zu seinen Stuhl.

Matthes, gefolgt von der aus ihrem Glück erwachten Bäuerin brachten den halb schlafenden in das Haus.

In einer Viertelstunde war alles dunkel und still. Nur der Holzstoß im Garten verriet, von einer Wolke Schmetterlingen, die der Brandgeruch der geopferten nicht abhielt vom glühenden Verderben.

Matthes aber im Wald will das millionenfache Knistern, Gauseln und Flügelgeschlagen nicht erbitterter Kampf hebt an um jede Stelle, welche geeignet erscheint, schützend die Hände aufzunehmen. Ein großer Gedanke bewegt diese kriegenden, schwirrenden Leiber, diese

Millarden tastender Fühler, die Sorge für das künftige Geschlecht, für die Erhaltung der Art.

Rastlos vollzieht sich im Schweigen der Nacht die unglückschwangere Saat.

3.

Das war ein seltsamer Winter auf dem Hofe des Bauern vom Wald. Die Lüge hatte sich verschauelt hinter den Schneewällen, die ihn rings umgaben. Jedes verbarg sein wahres Gesicht.

Matthes hütete sich, den Namen Polent nur auszusprechen, da der Vater die Ereignisse jener verhängnisvollen Nacht nie erwähnte, ja, mit sichtlichem Unbehagen an der bloßen Möglichkeit ihrer Erwähnung vorbeizuschlief.

Matthes durchschaute auch die Gründe. Erstens schämte sich der Vater seiner tollen Aufführung von damals, die mit völliger Trunkenheit endigte; zweitens ahnte er sehr wohl, in welcher enger Verbindung die Verlobung seines Sohnes mit dem Nonnenfluch stand. So war es am besten, die ganze Sache vorderhand ruhen zu lassen; jedes vorzeitige Aufrütteln konnte alles verderben.

Johannes hingegen heuchelte völlige Ruhe und Gelassenheit, als ob er gar nicht daran denke, was lauerte unter der harmlosen, weißen Decke draußen, hinter den harmlosen Gesichtern im Hause. Dabei magerte er zusehends ab, und das Haar wurde schnell ganz weiß. Nie machte er eine Aeußerung über den Wald und über das, was ihm drohte, ja, er suchte ihn weniger auf als je und überließ

dem alten Grimm fast ausschließlich die Winterarbeit.

Auch die sonst so blühende Rosl war wie ausgewechselt. Keine Spur mehr von ihrer früheren Heiterkeit, die das ganze Haus erhellt hatte. Ihr Singen, den sie dann und wann, wenn sie sich beobachtet glaubte, hören ließ, konnte darüber nicht wegtäuschen; er klang hohl und erkünstelt.

Kurz, allgemeine bange Erwartung lag wie ein Damm auf dem ganzen Hause, und jedermann war bestrebt, dieses Stunden zählen, Pochen, Färchten, Abwägen und Pläneschmieden möglichst zu vermeiden, eine möglichst unbefangene Miene zu zeigen.

Zweimal fuhr Matthes auf mehrere Tage in die Stadt. Johannes legte ihm nichts mehr in den Weg, nur als er einmal die Anfrage stellte, ob er die Rosl mitnehmen dürfe, da brach Johannes los, und es fehlte nicht viel, daß dieser eine Anlaß alle Bestrebungen der Zurückhaltung zunichte gemacht hätte.

Wenn dann Matthes zurückkam, sichtlich aufgeregt, und das Gezißel mit der Mutter anging, da schien der Vater wieder nichts zu hören, nichts zu sehen. In seinem Innern aber fraß die Angst weiter wie ein bohrender Wurm.

Der Winter war trocken, nach Aussage der Sachverständigen sehr günstig für das unter der sicheren Schneedecke schlummernde Ei der Nonne. Die einzige Hoffnung war noch ein nasses, rauhes Frühjahr, die Vernichtung der auskriechenden Raupe. (Fortsetzung folgt.)

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Juni 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr wird der **Graswuchs** der fiskalischen Grünwiese in Hausen-Arnsbach parzellenweise öffentlich meistbietend versteigert.

Höchst a. M., den 8. Juni 1914.

Königl. Domänen-Rentamt.

Gras-Versteigerung.

Freitag, den 12. Juni 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr, wird der diesjährige **Graswuchs** der selbstbewirtschafteten domänenfiskalischen Wiesen in der Gemarkung Usingen öffentlich meistbietend versteigert. Beginn: bei der Wiese im Neuensee.

Höchst a. M., den 28. Mai 1914.

Königl. Domänen-Rentamt.

Landw. Konsum-Verein (eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht) zu Grävenwiesbach.

In der in Nr. 65 des Kreisblattes einberufenen **außerordentlichen Generalversammlung** auf **Sonntag, den 14. d. Mts.**, nachmittags 3 Uhr soll noch die Tagesordnung dahin erweitert werden:

3. Beschlussfassung über die Auszahlung der Geschäftsanteile an die ausgeschiedenen Mitglieder.

4. Beschlussfassung über weitere Vereinsangelegenheiten.

Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet in demselben Lokal eine weitere **außerordentliche Generalversammlung** statt, mit derselben Tagesordnung wie die auf den 14. d. Mts. einberufenen Generalversammlung.

Grävenwiesbach, den 10. Juni 1914.

Landwirtschaftlicher Konsumverein (eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht) zu Grävenwiesbach.

W. Born, Direktor.

R. Preußner, Rentant.

Bienenzüchterverein.

Sektion Usingen.

Sonntag, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus „zum Adler“ in Usingen eine Besprechung der in Nr. 6 des Vereinsblattes veröffentlichten Tagesordnung statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Kartoffeln

Neue Italiener 3 Pfd. 29 Pfg.

Neue ägyptische Zwiebeln

3 Pfd. 56 Pfg., 25 Pfd. 4.38

50 Pfd. 8.50, 100 Pfd. 17. —

Matjesheringe

Stück 10 Pfg.

Cocosnussbutter gar. rein

loose Pfd. 56, Tafeln Pfd. 58 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Usingen — Obergasse 12.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Heinrich Born, Kreuzgasse 15.

Die Zimmermeister

aus dem Kreise Usingen und Oberlahn werden zu einer am **Sonntag, den 14. Juni**, nachmittags 4 Uhr, in der Bahnhofswirtschaft Wid zu Grävenwiesbach stattfindenden **Besprechung** eingeladen. Erscheinen ist dringend erwünscht.

J. A.: Dietrich, Gemünden.

Neubau der Landes-Erziehungs- Anstalt zu Usingen. Verdingung.

Die Ausführung der

- a) Erdarbeiten
- b) Mauerarbeiten
- c) Trägerlieferung

ist zu vergeben.

Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden im Landeshaus Zimmer Nr. 52 zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zum Betrage von 1.00 Mk. für a), 3.00 Mk. für b) und 0.50 Mk. für c), solange der Vorrat reicht, erhältlich sind oder von da gegen bestellgelfreie Zusendung des Betrages bezogen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag, den 25. Juni 1914

an den Unterzeichneten, Landeshaus Zimmer 57 einzureichen, woselbst die Öffnung der Angebote und zwar a) und c) um 10 Uhr und b) um 11 Uhr vormittags in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, 30. Mai. 1914.

Der Landesbaumeister.
Müller.

Reisekoffer

fast neu, zu verkaufen. Näh. im Kreisbl.-Verlag.

Gesucht in Jahresstelle
tüchtiges, kräftiges Mädchen
für Hotel-Pension. 25 Mk. Gehalt.
Trinkgelder. Eintritt Ende Juni.
Anerbieten unter B 1 an die Exped. d. Bl.



Landwirtschaftliche Angebote.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe: 1 Mähmaschine (einspännig, fast neu), 1 Dekonowagen (einspännig), Felmachine, Walze, Krupper, Eggen, Zauchfah, Pferdegeschirr, Schmierbod, Zugstränge, sonstige Ketten, Erntestricke usw. noch in sehr gutem Zustande. Außerdem noch Heu- und Grummeternte von 4 Morgen Wiesbaden.

E. Steinmetz, Landwirt, Usingen.

2 trüchtige Fahrräder
im Juli kalbend, sowie 1 Kuh mit Kalb zu verkaufen.
Chr. Störkel, Wiesbaden.

Eine **Kalbin** (ohne Fehler) mit 2 Jahren altem schönen **Mutterkalb** zu verkaufen.
Otto Stephan, Arnsbach.

Ein schweres hochträchtiges **Rind**, sowie schwere hochträchtige **Kuh** in 8 Tagen 4 mal kalbend und eine frischmelkende **Kuh** dem 3. Mutterkalb steht zu verkaufen bei
August Schollenberger, Oberndorf.

Gras von 3 Morgen Wiesbaden zu verkaufen. W. Dedelmeyer, Usingen.

Zur bevorstehenden Ernte

empfehle

Gras - Mähmaschinen

ein- und zweispännig, mit und ohne Tiefschnittbalken,

Heuwender, Heurechen,

Garbenbinder, Selbstableger, Schwadenreihen

sowie alle sonstige

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Jean Bommersheim in Bommersheim. Telephon 158 Amt Oberndorf.

Lager in Oberursel, Frankfurterstr. 17.

Gesangverein „Liederkranz“, Eschbach

**75-jährige Jubelfeier und
40-jähriges Fahnenjubiläum**

verbunden mit

**nationalem Gesangwettbewerb
am 13., 14. und 15. Juni 1914.**

Fest-Programm.

Samstag, den 13. Juni.

Abends: **Kommers.**

Sonntag, den 14. Juni.

Morgens 6 Uhr: **Bedruf.**

Morgens von 7 1/2 Uhr ab: Empfang der am Wettfesten beteiligten Vereine.

Morgens 9 1/2 Uhr: Beginn des **Wettsingens** im Saale Saltenberger; daran anschließend: **Ehrensingen und Höchstes Ehrensingen.**

Vormittags 1 1/2 Uhr: Empfang der Gastvereine.

Nachmittags 2 Uhr: **Aufstellung des Festzuges**

und Abmarsch nach dem Festplatz; Begrüßung, Festrede, Ueberreichungen.

Nachmittags 6 Uhr: **Preisverteilung.**

Tanzvergnügen.

Montag, den 15. Juni.

Morgens 10 Uhr: **Musikalischer Frühschoppen.**

Nachmittags 2 Uhr: **Abmarsch der Vereine** Einwohner und Gäste nach dem Festplatz dafelbst

**Konzert, Tanz, Vorführungen der
Schulkinder, Volksbelustigung.**